

DER FÄCHER

fundiert – einfach – klar – schnell

Mit Unterschieden spielen

36 Karten in Fächerform mit tollen Ideen für einen integrativen Unterricht im Bereich Bewegung und Sport



UNTERSCHIEDLICH FÖRDERN

8 A

GLEICHGEWICHT-CHALLENGE

Das Kippen des Rollstuhles stellt gleiche koordinative Anforderungen wie das Einradfahren. Die Balance kann durch leichte Vordrängimpulse am Griffreifen bzw. gehalten werden.

Ziele des Themenfächers

- Im Umgang miteinander einen Zugang zueinander finden
- Durch gemeinsamen Bewegungs- und Sportunterricht von Menschen mit und ohne Behinderung vielfältige neue Bewegungserfahrungen sammeln
- Mit integrativem Bewegungs- und Sportunterricht Grenzen überwinden

GRENZEN ÜBERWINDEN

14 A

PYRAMIDEN

Pyramiden langsam in der Gruppe aufbauen und 10 Sek. halten.
- Jeweils 1-2 Schüler helfen und sichern



Der Autor

Stefan Häusermann

Sportlehrer, Lehrbeauftragter für Adapted Physical Activity am Institut für Sport- und Sportwissenschaften der Universität Basel, Ausbilder im Behindertensport

MIT- UND GEGENEINANDER

18 A

SUPERBALL

Superball wird im Volleyballspielplatz über ein Netz oder eine Leine gespielt. Der Ball – ein mit aufgeblasenen Luftballons randvoll gefüllter Müllsack – wird so über das Netz geschlagen, dass er im gegnerischen Feld zu Boden fällt. Durch seine Langsamkeit und Grösse kann der Ball mit den Augen gut verfolgt und einfach gespielt werden.

REGELN

- Den Ball ein- oder beidhändig spielen
- Zuspiele im eigenen Team sind nötig
- Beim Anspielen den Ball einmal in der eigenen Mannschaft zuspiesen, bevor er das Netz überquert

→ VARIANTEN

- Der Ball darf zusätzlich mit Füssen und Kopf gespielt werden
- Mit Zeitlupen-Volleyball/Riesenluftballon spielen

Mit Unterschieden spielen

36 Karten, Format 8,5x18 cm, vierfarbig, illustriert, zu einem Fächer verbunden durch Plastikbuchschaube mit Schlaufe. Deckel und Rückseite aus Kunststoff. 1. Auflage 2008.

ISBN 978-3-03700-120-2

Best.-Nr. 20.120

Preis CHF 32.- inkl. MWSt

INGOLDVerlag



Bestellung

Lieferadresse

Rechnung

Kunden-Nr.

□ □ □ □ □ □ □ □

Datum

□ □ □ □ □ □ □ □

Artikel-Nr.	Menge	Artikel
20.120		Mit Unterschieden spielen – Fächer

Wir danken für Ihren Auftrag.

Konditionen:
30 Tage netto
franko ab CHF 500.-
Preisänderungen vorbehalten

Telefon 062 956 44 44
Telefax 062 956 44 54
www.ingoldag.ch
info@ingoldag.ch

Schulmaterial
Werken und Gestalten
Verlag
Lernmedien

INGOLD
leichter lehren und lernen
bien équipé pour apprendre et enseigner

HÖRBEHINDERUNG**GUT ZU WISSEN**

- Schädigung des Hörorgans / Hörnervs
Einschränkung des Hörvermögens (ertaubt, schwerhörig, gehörlos)
- Leichte Gleichgewichtsstörungen sind verbreitet (Drehschwindel usw.)
 - Bei Schädigung des Trommelfells → nicht tauchen
 - Betroffener merkt nicht, ob sich jemand von hinten nähert, und hört nicht, ob der Ball stark oder schwach gespielt ist
 - Verletzungsgefahr bei Schlägen auf das Ohr (Bälle) → Hörgeräte entfernen

LERNHILFEN

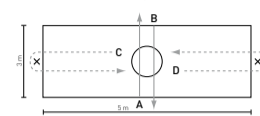
- Zuerst reden, dann vorzeigen (Licht im Rücken)
- Immer in Richtung des hörbehinderten Kindes Standardsprache sprechen und erst nach Sichtkontakt beginnen
- Alle Anweisungen vor Übungsbeginn geben, spontane Zurufe werden nicht gehört
- Bei Unterbrüchen (Sammlungsformen) Handzeichen geben
- Rhythmisierungsfähigkeit kann kaum genutzt werden

VONEINANDER LERNEN SICH UNTERSCHIEDLICH VERSTÄNDIGEN UND BEWEGUNGEN VORMACHEN KÖNNEN.**Behinderung verstehen**

- Wichtige Informationen zu Beeinträchtigungen in den Bereichen Hören, Sehen, Wahrnehmen, Lernen und Bewegen (Cerebrale Bewegungsstörungen, Querschnittlähmung, Diabetes-Asthma-Epilepsie)
- Richtiges Verhalten bei Asthma- und Epilepsieanfall
- Lernhilfen und Tipps für das gemeinsame Sporterlebnis

Übungskarten aus den Kapiteln

- Unterschiedlich fördern
- Grenzen überwinden
- Mit- und gegeneinander
- Tore können alle schiessen
- Messen und anders vergleichen

MESSEN UND ANDERS VERGLEICHEN**REIFENBALL-LAUF**

In der 4er-Gruppe wirft A den Ball durch den von C und D hochgehaltenen Reif zu B. Sobald der Ball durch den Reif geflogen ist, legen C und D diesen ab, laufen um ihren eigenen Markierungskegel zurück zum Reif und heben ihn wieder auf. B spielt zu A usw. Lauf, Ballfängen und Reifentreffer zählen jeweils 1 Punkt (pro Durchgang max. 6 Punkte). Rollenwechsel nach ca. 3 Min.

→ VARIANTEN

- mit einem Frisbee spielen
- Zusatzpunkte für jeden direkten Ballwechsel von A und B, während C und D laufen
- Nach jedem Doppelpass/Lauf Positionen wechseln
- Ball mit dem Fuss spielen; Reifen tiefer halten und Rollweg je nach Voraussetzungen

MESSEN UND ANDERS VERGLEICHEN**UNTERSCHIEDE AUSGLEICHEN**

- Wer ein Tor erzielt, wechselt die Mannschaft. Wer erreicht vier Tore, entscheidet, wer zur Gegenmannschaft wird.
- In der zweiten Halbzeit wird die Mannschaft die zuerst gewonnen hat die Mannschaft der nächsten Spielrunde.
- Bei einem erfolgreichen Tor entscheidet der Würfel über die Mannschaft der nächsten Spielrunde.
- Der Verlierer nimmt seine nächste Spielrunde mit.
- Je nach Voraussetzungen können die Tore doppelt, dreifach oder vierfach zählen.

MANNSCHAFTEN BILDEN

- Zufallsgruppen, Semestergruppen
- Lehrperson bildet Mannschaften
- Schüler stellen Teams zusammen

ZIEL UNTERSCHIEDLICH STARKE KINDER KÖNNEN GUTE SPIELE SPIELEN

MIT UNTERSCHIEDEN SPIELEN

UNTERSCHIEDLICH FÖRDERN**3-ZONEN-SPIEL**

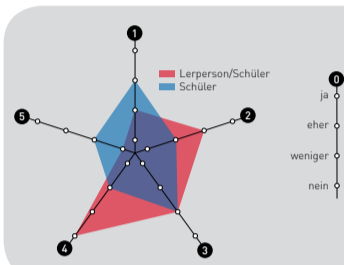
Es spielen zwei Mannschaften A und B wobei die 6-8 Spielerinnen gleichmässig auf die drei Spielzonen verteilt sind. In den Zonen (1,3 Angriffs- bzw. Verteidigungszone, 2 Mittelzone) halten sich jeweils gleich viele Spielerinnen mit ähnlichen Bewegungsfähigkeiten auf. Sie dürfen ihre Zone nicht verlassen. Der Ball muss durch die Querzonen ins Angriffsritzel gespielt werden, wo der Torabschluss gesucht oder eben verteidigt wird. Die Zonen mit Klebeband und Markierkegel kennzeichnen.

→ VARIANTEN

- Der Ball kann zwischen den Zonen hin und her gespielt werden
- Mit zwei Bällen spielen; auch Fuss-, Hand- oder Basketball sind möglich
- In einer Hallenhälfte quer spielen

ZIEL UNTERSCHIEDLICHE VORAUSSETZUNGEN IM SPIEL EINBRINGEN KÖNNEN.

MIT UNTERSCHIEDEN SPIELEN

LEISTUNG ZUM ERFOLGSGRUPPE BEITRAGEN.**Integration als Prozess – Prozesse sichtbar machen**

Das Beobachtungsinstrument auf Karte 34 sensibilisiert die Beteiligten für den Prozessfortschritt im Bereich Integration.

Handicap-Formen

Auf jeder Übungskarte gibt es 1 Form zum Thema, die es Schülern ohne Behinderung ermöglicht, zu erfahren, wie es sich anfühlt, mit einer Einschränkung Sport zu treiben.

TORE KÖNNEN ALLE SCHIESSEN**HANDICAP-FORM**

Spiel mit 4 Mannschaften auf je 1 Korb (offener Schwedenkasten, Reif) in jeder Hallenecke. Je 2 Mannschaften spielen gleichzeitig diagonal auf die entsprechenden Tore. Dabei sind die Mannschaften klar zu kennzeichnen (Bändel) und die Spielbälle farblich zu unterscheiden.

→ VARIANTE

- Mit einem Rugbyball spielen

METHODISCHE TIPPS + VARIANTEN

- **→ KÖRPERBEHINDERUNG**
- Stützrad am Rollstuhl befestigen
- Im Rollstuhl den am Boden liegende Ball während der Fahrt an das Rad drücken und aufnehmen
- Bodenpässe erleichtern das Fangen
- Königsball: Auf einem Schwedenkasten vor dem Korb sitzend den Ball nach Bodenpass in den Korb werfen

→ SEHBEHINDERUNG

- Mit weichem Ball spielen
- Mit akustischer Begleitung Bodenpässe spielen
- Bei Ballbesitz des Kindes mit einer Sehbe-

Plusport 
Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Mehr erfahren Sie unter
www.plusport.ch

Wir beraten Sie gern
Tel. 044 908 45 00

PLUSPORT ist die Dachorganisation des Schweizerischen Behindertensports, wurde 1960 gegründet und zählt heute rund 12'000 Mitglieder aus allen Sprachregionen der Schweiz.

PLUSPORT bietet Menschen mit besonderen Fähigkeiten ein breit gefächertes und zeitgemässes Angebot an attraktiven Sportmöglichkeiten.

PLUSPORT ist vor allem dem Breitensport verpflichtet und offeriert unter anderem eine vielseitige Auswahl an Sportcamps, Aus-, Weiterbildungskursen und Sportclubs.

Ziel und Zweck

- Integration und Erfolg durch gemeinsamen Sport
- Förderung des Breiten- und Spitzensports für Menschen mit besonderen Fähigkeiten
- Steigerung der Selbstständigkeit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität